

PodC JLL Episode 77

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 77: <Die Anbetung des Teufels>

Kommen wir heute zur dritten und letzten Versuchung Jesu in der Wüste. Wie gestern schon gesagt, wissen wir nicht, wie viel Versuchungen es wirklich gab. Es kann gut sein, dass der Teufel den Herrn Jesus sehr viel öfter als nur drei Mal versucht hat und dass die drei Versuchungen, von denen wir lesen so etwas wie Beispiele sind. Beispiele von verschiedenen Bereichen, in denen der Teufel den Herrn Jesus versucht hat und in denen auch wir versucht werden können.

Da ist die erste Versuchung, bei der es darum geht, dass wir Grundbedürfnisse befriedigen, aber eben losgelöst von Gottes Wort. Ganz so als wären unsere menschlichen Bedürfnisse wichtiger als unsere Beziehung zu Gott. Aber das stimmt natürlich nicht. Wir leben zuerst von dem, was Gott sagt. Und auf Gott hören ist wichtiger als satt sein oder eben auch wichtiger als unseren Traumjob zu bekommen, eine Familie zu gründen, berühmt zu sein, wohlhabend zu sein oder nicht anzuecken. Lasst uns aus der ersten Versuchung mitnehmen, wie falsch und verrückt es ist unsere Beziehung zu Gott für den zeitlichen Genuss der Sünde aufs Spiel zu setzen (vgl. Hebräer 11,25).

Die zweite Versuchung dreht sich darum, Gott zu versuchen. Wer Gott versucht, der denkt, er kann Gott für seine Ziele manipulieren. So wie es in Psalm 78,18 heißt:

Psalm 78,18: Sie stellten in ihrem Herzen Gott auf die Probe (o. versuchten Gott), indem sie Speise forderten für ihr Gelüste.

Wer Gott versucht, der will die eigene Abhängigkeit von Gott ersetzen durch ein Spiel. *Ich* spiele mit Gott. Ich überlege, wie ich es anstellen kann, dass Gott mir dient, tut, was *ich* will. Und das geht natürlich gar nicht! Ich bin das Geschöpf, ER ist der Schöpfer! So einfach ist das! Und wehe uns, wenn wir das vergessen sollten.

Dritte Versuchung.

Matthäus 4,8-10: Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg

und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst. 10 Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«

Und auch noch die Version aus Lukas 4:

Lukas 4,5-8: Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. 6 Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie. 7 Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll das alles dein sein. 8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«

Der Herr Jesus kam auf die Erde, um seine Herrschaft anzutreten. Das, was der Teufel im anbietet, das ist das, was der Vater ihm geben wollte. Wir lesen das in Psalm 2,8, dem Psalm, der wie kein anderer von der Inthronisation des Messias-Königs redet. Und dort lesen wir, wie Gott, der Vater, zum Sohn spricht:

Psalm 2,8: Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben und zu deinem Besitz die Enden der Erde.

Der Herr Jesus ist der König der Könige. Er hat das empfangen, was der Teufel im angeboten hat: Die Herrschaft über die Erde. Aber wenn das stimmt, was bietet der Teufel dem Herrn Jesus denn dann an? Und die Antwort lautet wohl: Eine Abkürzung. Herrschaft ohne Ablehnung, ohne Verfolgung und ohne Kreuz. Der Teufel bietet dem Herrn Jesus folgendes an: „Bete mich an und du bekommst, was du willst und was dir zusteht! Ganz ohne Leid und Schmerz!“ Cooler Deal – oder?

Allerdings nicht ganz wahr und natürlich das Dümme, was der Herr Jesus tun kann. Nicht ganz wahr deshalb, weil der Teufel zwar behauptet...

Lukas 4,6: Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie.

Aber das ist offensichtlich nicht wahr! Der Teufel ist nicht der Gott, der Geschichte. Das hatten wir im Podcast erst letzte Woche. Es ist – um Daniel 2 (Vers 37) zu zitieren: *der Gott des Himmels, der die Königsherrschaft und die Macht und die Stärke und die Ehre gibt.*

Bitte lasst uns, wenn wir den Text lesen, nicht vergessen, dass es sich hier um eine Versuchung handelt. Und wenn der Teufel dich versucht, dann darfst du ihm nicht glauben. Er wird dich belügen. Er wird dir vormachen, dass es sich lohnt, ihn anzubeten, weil er dir so viel tolle Dinge schenken und dein Leben auf so wunderbare Weise bereichern will. Lüge. Alles Lüge.

Kann er nicht, wird er nicht! Der Teufel will dir einreden, dass er es gut mit dir meint, während Gott dich mit unnötigen Prüfungen und einem *schmalen Weg* belastet. Aber das Gegenteil ist der Fall! Wenn du mir nicht glaubst, lies dir noch einmal in Ruhe in 1Mose 3 den Sündenfall durch. ☺

Der Teufel will, dass wir ihn anbeten. Vor ihm niederfallen und ihn anbeten. Und das ist praktisch nichts anderes als ihm Gehorsam zu leisten. So zu leben, wie er es will, ihm zu gefallen. Und natürlich wäre das Wahnsinn. Und deshalb zitiert der Herr Jesus wieder aus 5Mose.

5Mose 10,20 (s.a. 6,13): Den HERRN, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen und ihm anhängen, und bei seinem Namen sollst du schwören.

Der Herr Jesus zitiert: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.* Und im Alten Testament steht: *Den HERRN, deinen Gott, sollst du fürchten.* Ich hoffe ihr merkt sofort, wie die beiden Ideen zusammen gehören. Es macht einfach keinen Unterschied, ob ich formuliere: Ich *fürchte* Gott oder ich *bete Gott an*. Es ist dasselbe, weil es immer um mein Verhalten geht. Was ich anbete, das fürchte ich und in beiden Fällen zeigt sich meine Anbetung bzw. meine Furcht in dem Gehorsam, den ich leiste.

Und genau das will der Teufel. Er will, dass der Herr Jesus ihn als seinen Herrn annimmt, aber genau das ist die Position, die allein dem Vater im Himmel zukommt. Es darf in unserem Leben nur einen Gott geben. Es darf nur einen Gott geben, den wir fürchten, den wir anbeten, dem wir gehorchen und der uns heiligt (vgl. 2Mose 31,13; 3Mose 20,18; Hesekiel 20,12). Dem Herrn Jesus war das klar. Und deshalb war es für ihn auch kein Problem, zu dieser Versuchung nein zu sagen. Und weil er das getan hat, lesen wir dann:

Matthäus 4,11: Dann verlässt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herbei und dienten ihm.

Der Herr Jesus hat dem Teufel widerstanden und der Teufel musste unverrichteter Dinge abziehen Genial – oder? Und wir können das auch erleben, denn bei Jakobus heißt es: *Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.* (Jakobus 4,7) Was für eine tolle Verheißung!

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wo du in der Gefahr stehst, eine „Abkürzung“ zu nehmen und den Teufel anzubeten.

Das war es für heute.

Ich bin diese Woche im Christlichen Bildungszentrum Erzgebirge als Dozent zum Thema Hermeneutik und würde mich über Gebet freuen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN